

Lotte in Weimar (1939)

Entstehung, Themen und Auseinandersetzung Thomas Manns mit
Goethe

Zur Entstehungsgeschichte

- Jahrfünft 1906-1911: 1. Plan einer Goethe-Novelle „Goethe in Marienbad“
- Liebesverhältnis zu zwei Frauen: Marianne von Willemer und der jungen Ulrike von Levetzow
- Überarbeitetes Motiv (Liebe eines Greisen für einen Jugendlichen) floss in die Novelle *Tod in Venedig* (1911) ein → homoerotische Liebe (vgl. den geplanten Roman über Friedrich II)
- 1905 beginnt er mit dem Niederschreiben des *Felix Krulls*, der aber unvollendet blieb und bruchstückhaft erst 1954 erschien → Parodie der großen Autobiographie (vgl. Goethes *Dichtung und Wahrheit*)

Spannungsverhältnis Kultur-Zivilisation

- Auseinandersetzung T. Manns mit seinem Bruder Heinrich
 - Heinrich Mann vertrat die Werte der *Zivilisation* (Voltaire)
 - Thomas Mann stellt ihm den Wert der *Kultur gegenüber* (Goethe)
- Goethe als Modell für die dichterische Freiheit
- → Überlegung zum Unpolitischen (vgl. *Betrachtungen*, 1924)
- Goethe als Vertreter des Bürgertums ohne den Einfluss Rousseaus und der französischen Revolution → anti-politische Individualität
- Dichterische Freiheit als Anlehnung an die Autorität des gutwilligen Fürsten → bürgerliche Entwicklung des neuzeitlichen Mäzens
- Moderne Version der alt-bürgerlichen Ambivalenz „geistige Freiheit-Sicherheit“ (vgl. *Goethe als Repräsentant...* in *AdG* S. 104).

1. Wende

- Aufsatz *Goethe und Tolstoj* (1925)
- Wende in Richtung einer melioristischen und funktionalisierten Literatur
- Erstmalige Anerkennung von Rousseaus Einfluss auf Goethe (vgl. S. 105f.)
- Zwei Merkmale der „großen“ Literatur:
- Erziehung (vgl. *GuT*, S. 113)
- Autobiographie (vgl. *GuT*, S. 115)

Manns Goethe-Bild in den 20er-Jahren

- Goethe noch verbunden mit dem Bild der Autorität
- Autorität umhüllt vom Schleier der Toleranz
- „Toleranz ohne Mitleid“ besteht aus nihilistischer Ironie → Nietzsches Einfluss auf T. Mann
- Größe und Originalität auf Kosten der Menschlichkeit
- Spiegel der Schwäche des Dichters
- → *Lotte in Weimar*: Gegenüberstellung zwischen der bürgerlichen Frau und dem olympischen Dichtergenie

2. Wende

- Erster *Lotte*-Plan: 19.11.1933
- Bild von Goethes Unzuverlässigkeit
- Quelle: Aufsatz von 1919 über Goethes Liebe zu Friederike Brion
- Vertretung von vier „Thesen“:
 - 1) Versagen von Goethes Liebesfähigkeit
 - 2) Goethes Egoismus
 - 3) Feststellung von Friederike Brion als wahre Liebe Goethes
 - 4) Goethes Anpassung an das Schicksal der Großen + Entsagung

3. Wende

- 1936 wird Mann der nationalen und politischen Bedeutung vom Privaten eines Dichters bewusst
- → Gegenüberstellung Privat-Öffentlich
- T. Mann zählt nun zu den Großen in Folge der Nobelpreisverleihung von 1929
- Manns Krisen von 1919 und 1933 →
- kulturelle und soziale Funktion des großen Dichters
- Autorität bzw. Einfluss des Künstlers seinem Publikum gegenüber
- Idee einer Goethe-Novelle mit Veranschaulichung seines Exil-Konzepts

1936-1939: Lotte in Weimar

- T. Mann sucht und wendet sich an das deutsche bildungsbürgerliche Publikum
- Die frühere Idee einer Marienbad-Novelle wird in die *Lotte in Weimar* verarbeitet und endgültig verfasst
- Zwei [Quellen](#):
 - 1) Felix Arons Teilhaber, *Goethes Sexus und Eros* (1929)
 - 2) Wilhelm Bode, *Goethes Sohn* (1918)
- Veränderung der Stimmung Manns Goethe gegenüber → Von der tragischen Autoritätsfigur zur Verkörperung der Missverhältnisse zu seinen Mitmenschen bzw. Mitspielern (vgl. [Lehnert](#), S. 43)
- Novelle: Spannung zwischen Größe und Erniedrigung
- Roman: Klage der Mitspieler

Zu Thomas Manns Quellen

- Felix Arons Teilhaber, *Goethes Sexus und Eros* (1929)
- Zuschreibung Goethe dreier Merkmale:
 - 1) prekäres Verhältnis zum Bürgerlichen u. Patriarchalischen
 - 2) narzisstischer Egozentrismus
 - 3) sexuelle Anomalie
- Negatives Bild → Goethe als Vorläufer Freuds
- Wilhelm Bode, *Goethes Sohn* (1918)
- Labile Verhältnisse zur bürgerlichen Normalität

„In der Novelle muss der Leser die Spannung zwischen Größe und Erniedrigung ausmessen; im Roman klagen die Mitspieler über die erniedrigende Wirkung des großen Mannes auf sie, eine Klage, die sie erschrocken zurücknehmen, sobald sie ausgesprochen ist.

Die Größe, die auf Phantasie beruht, auf innerer Wandlungsfähigkeit, opfert das Menschliche auf, das sie übersteigen muss, ist darum unzuverlässig und unfähig, Direktiven zu geben, die unmittelbar ins Politisch-soziale umsetzbar wären. Der Dichter gibt Varianten zur Wirklichkeit, neue Perspektiven, die sich an den einzelnen Leser wenden, ihm innere Freiheit vermitteln, ihn vielleicht zu Entschlüssen anregen, aber keinesfalls dem Volk die Richtung geben können“.

Quelle: H. Lehnert, *Dauer und Wechsel der Autorität*, in „Internationales Thomas-Mann-Kolloquium 1986 in Lübeck“, Bern, Francke 1987, S. 30-52: 43.

Zu den Hauptthemen der *Lotte*

- Größe / Autorität des Dichters führt zur Unterwürfigkeit bzw., zu unfreier Bewunderung
- Mann bezweifelt die Notwendigkeit von Autorität bei der Orientierung einer Gesellschaft bzw. Nation
- Zweifel an der maßgeblichen literarischen Tradition
- Ernst Cassirer (1945): Aktualisierung des Botenberichts (griechisches Drama) → Bericht über einen Charakter
- Spannung Leben-Kunst (auch T. Mann) bzw. Wirklichkeit-Kunst
- Motive aus Goethes Farbenlehre (vgl. Barbara Molinelli-Stein)
- Opfer-Motiv, an den weiblichen genauso wie an den männlichen Figuren erkennbar

Ausgewählte Forschungsliteratur zur *Lotte in Weimar*

- E. Cassirer, Thomas Manns *Goethebild. Eine Studie zu Lotte in Weimar*, in «Germanic Review» 20 (1945), S. 166-194.
- B. Molinelli Stein, *Grandezza: Un caso di coscienza*, in «Aevum» 52 (1978), S. 515-551.
- I. v. Lühe, *Opfer einer Faszination*, in T. Sprecher (Hg.), *Lebenszauber und Todesmusik*, Frankfurt a. M., Klostermann 2004, S. 89-104.
- F. Marx, *Lotte in Weimar, mythologisch*, in «Ich aber sage Ihnen... Christus-Figurationen in Lotte in Weimar», Frankfurt a. M., Klostermann 2002, S. 208-230.
- H. Kraft, *Goethe 1939*, in H. Glockel (Hg.), *Wagner – Nietzsche – Thomas Mann*, Frankfurt a. M., Klostermann 1993, S. 310-323.
- H. Lehnert, *Dauer und Wechsel der Autorität*, in „Internationales Thomas-Mann-Kolloquium 1986 in Lübeck“, Bern, Francke 1987, S. 30-52.